

## **„Was für tolle Frauen!“**

### **Ehrenamtliche in der Besuchsdienstarbeit vernetzen sich**

Das meint auch Renate Kircher-Ehlers aus Offenheim, ihres Zeichens Märchenerzählerin unter anderem im Haus Michael, einem der beiden Seniorenheime in Alzey. Sie ist seit ihrem Ruhestand auf die Mitarbeitenden des Pflegeheims zugegangen und hat ihr Konzept vorgestellt. Einmal im Monat dienstags von 16.00 bis 16.30 Uhr baut sie ihre Märchenwiese mit vielen Symbolen, die an die Jugend erinnern, auf und erzählt. Immer sind es Märchen der Gebrüder Grimm; das alte Volksgut weiter zu geben, ist ihr ein Anliegen, die 15-18 Seniorinnen miteinander in Kontakt zu bringen, liegt ihr besonders am Herzen. Manchmal sind ihre beiden Hunde dabei, die stellen ganz schnell Kontakt her.

Veronika Knobloch ist seit 3 Jahren ehrenamtlich in der Besuchsdienstarbeit im Haus Urban tätig. Sie hat ihre Dienste angeboten und ist auf offene Ohren gestoßen. Ihre Spezialität sind die Kräutermärchen –

wo Veronika Knobloch auftaucht duftet es, nach Kerbel und Rosmarin, Minze oder Thymian. Auch sie wollte nach ihrer Berufstätigkeit etwas Sinnvolles tun.

„Es ist eine sehr schöne Erfahrung, so was zu machen,“ sagt sie.

Vernetzungen haben sich ergeben, z.B. zu den „golden Girls“ aus Weinheim, sie kamen zum Volksliedersingen und die Bewohnerinnen aus Weinheim freuten sich über alte bekannte Gesichter. „Ein berührendes Erlebnis, „ sagt Knobloch, die den Kontakt hergestellt hat. Im Haus Michael hat sie in den Cafeteriadienst rein geschnuppert und ist hängen geblieben. „Manchmal“, sagt sie, „bringe ich auch eine Freundin mit, der Dienst macht Freude und es gibt immer viel zu tun.“

Frau Winckler verbindet eine lange Geschichte mit den Bewohnerinnen und Bewohnern des Hauses Michael. Früher hat sie dort Abendbrot gemacht, heute begleitet sie jeden Samstag die alten Menschen zum Gottesdienst, holt sie von den Zimmern ab und fährt sie mit dem Rollstuhl in die Kapelle. „Mir sind die alten Menschen alle so vertraut geworden, ich wollte diesen Dienst nicht missen.“ 10 Jahre macht sie das jetzt schon, zusammen mit Dr. Wienau, hin und wieder helfen auch Konfirmanden mit. „Der Gottesdienst ist eine Abwechslung für die Menschen und ein fester Termin in der Woche“, sagt sie. Für den Küsterdienst im Haus Michael ist sie ebenfalls zuständig. Sie hilft beim Abendmahl, richtet Blumen und Kerzen. „Einmal“, sagt sie, „ging’s ganz ohne Pfarrer. Wir haben Lieder gesungen und das Vater unser gebetet.“

Hannelore Mowitz begleitet seit den 70er Jahren Menschen. Kontakte sind über die Sozialstation entstanden. Eine Dame, die sie betreute ist irgendwann ins Pflegeheim gekommen. Seit dieser Zeit macht sie Besuche und arbeitet vor allem in der Cafeteria mit. Ihr ist es wichtig, dass in der Cafeteria ein größeres Team zusammenarbeitet. Nicht alle konnten zum verabredeten Treffen dabei sein.

Die Cafeteria - früher im 7. Stock mit Terrasse, das war eine tolle Erfahrung, jeden Mittwoch und Sonntag war das Cafe voll. Heute ist es im Erdgeschoß und hat am Sonntag geöffnet. „Die Zeiten haben sich geändert“, sagt sie.

„Wer heute ins Wohnheim geht, geht meist ins Pflegeheim. Viele sind es nicht gewohnt, ins Cafe zu gehen und können es auch nicht mehr so gut.“

Die Versorgung der Bewohnerinnen und Bewohner durch die Schwestern sieht sie als sehr gut - auch Ehrenamtliche werden im Haus wert geschätzt.

Hilde Sperling, engagiert sich ebenfalls seit den 70er Jahren, damals mit einer Art „Mini-Job“ im Seniorenwohnheim, heute im Cafeteriadienst. „Ich trag' mich gar nicht mehr in die Liste ein“, sagt die Kirchenvorsteherin, wir sind so viele und wenn es passt, springe ich sofort ein.“ Das ist es, was sie am ehrenamtlichen Engagement schätzt, eine sinnvolle Tätigkeit, die sie mit ihren privaten Verpflichtungen vereinbaren kann, ein verlässliches Team, klare Absprachen und die zeitliche Flexibilität.

Neben viel Freude und Begeisterung, hat sie auch die Intensität und Dichte der Besuchsdienstarbeit vor Augen.

„Ich wollte damals einfach jemanden besuchen. Dass gleich zu Beginn zwei Menschen gestorben sind, habe ich bis heute nicht vergessen.“

Viele persönliche und bewegende Blitzlichter aus der Besuchsdienstarbeit kommen da zusammen. Die fünf portraitierten Frauen stehen stellvertretend für viele weitere Ehrenamtliche, die beim ersten Treffen nicht dabei sein konnten.

Die Frauen wollen einladen und Lust machen auf ein Ehrenamt mit vielen Facetten.

„Vielleicht will mal jemand in unseren Kreis rein schnuppern?“ , meint eine. Es wäre schön, wenn weitere Frauen und Männer mit dazu kämen.

Rosi Heeg z.B., begleitet seit April eine Gruppe von Seniorinnen. „Wir singen, erzählen, und haben Spaß zusammen – es wird viel gelacht.“, sagt sie. „ So haben beide Seiten etwas gewonnen.“

So ist es: Ehrenamtliches Engagement darf und soll Spaß machen und Freude bereiten – alle können dabei gewinnen.

Haben Sie Interesse in die Besuchsdienstarbeit rein zu schnuppern, oder bei unserem nächsten Treffen dabei zu sein? Es ist am Montag, den 23. August 2010 von 18.00 bis 19.30 Uhr im Alten Rathaus, Fischmarkt 3.

Kommen Sie vorbei. Wir freuen uns.

Kontakt und Termine bei Gemeindepädagogin Petra Tebrün  
Tel: 06731-549 561 oder [petra.tebruen@alzey-evangelisch.de](mailto:petra.tebruen@alzey-evangelisch.de)